

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 58 (1983)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Schweizerische Armee

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZERISCHE ARMEE

## Koordinierter Veterinärdienst

Das Ziel des Koordinierten Veterinärdienstes ist es, in allen strategischen Fällen, ausser im Normalfall, den Einsatz von Personal, Mitteln und Einrichtungen der bestehenden zivilen Organisation von Bund, Kanton und Gemeinden und des militärischen Veterinärdienstes zugunsten der Zivilbevölkerung und der Armee aufeinander abzustimmen. Der Koordinierte Veterinärdienst (KVD), dessen Konzeption im Sommer 1983 vom Bundesrat genehmigt wurde, darf innerhalb der Bestrebungen um eine Gesamtverteidigung als wertvolles, in Wirklichkeit erst teilweise verwirklichtes Instrument bezeichnet werden. Welches sind nun die Partner in diesem Dienst? Die Organe der Seuchenpolizei und der Fleischhygiene des Bundes, der Kantone und der Gemeinden, der Veterinärdienst der Armee, das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung, die Sektion für Chemie und Pharmazie des Industrieamtes sowie private Organisationen wie die Veterinärgrössisten. Je nach Bedarf werden auch die zuständigen Vertreter des Gesundheitswesens, des AC-Schutzdienstes, des Zivilschutzes, der Landwirtschaft und der wirtschaftlichen Landesversorgung zugezogen. Die mit der Planung und der Verwirklichung beauftragten Organe in Bund, Kantonen und Gemeinden gewährleisten in allen strategischen Fällen die rationelle Lösung folgender Aufgaben: Koordination und Führung auf allen Stufen; Bekämpfung von Tierseuchen, einschliesslich der unschädlichen Beseitigung der Tierkörper; Sicherstellung der Fleischhygiene; Schutz der Nutztiere vor AC-Ereignissen; Sicherstellung der tierärztlichen Versorgung; Ausbildung und Einsatz des Personals; Versorgung mit Veterinärmaterial. Der KVD bildet das Gerüst einer leistungsfähigen Hilfe zur Selbsthilfe. Grundsätzlich werden Problemlösungen zuerst mit eigenen Mitteln gesucht, dann im Rahmen der interkantonalen Hilfe und erst im Notfall durch Koordination auf höherer Ebene. Auf Landesstufe obliegt die Koordination dem Beauftragten des Bundesrates, dem Chef Veterinärdienst der Armee, der im Rang eines Brigadiers gleichzeitig Direktor des Bundesamtes für Militärveterinärdienst ist. P.J

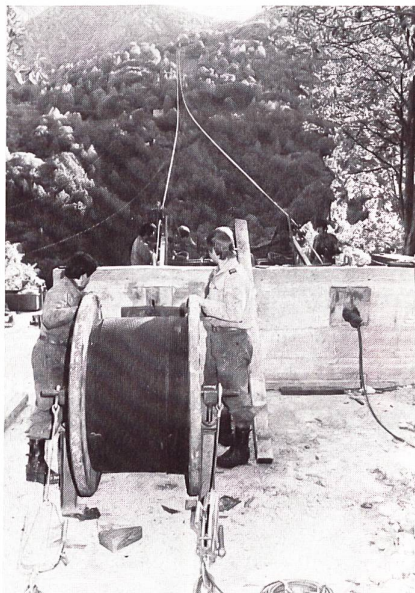
+

## Militärseilbahnen für Bergbauern

Im Verlauf des Herbstes errichteten im Centovalli Truppen eine Militärseilbahn, (vgl. nächstes Bild) mit der eine für eine Bergbauernfamilie schwer zugängliche Alp besser erschlossen wird. Diese Bahn ist schon das zweite sichtbare Resultat einer Zusammenarbeit zwischen Militär, landwirtschaftlichen Organisationen, privaten Initianten und Geldgebern.

Vor einigen Jahren beschloss das Militärdepartement die Bestände an mobilen, zwei Kilometer langen Zweiseilpendelbahnen des Typs ZP-200 zu liquidieren, weil sie den Bedürfnissen der Truppe nicht mehr entsprachen. Von diesem Vorhaben hörte der pensionierte Seilbahningenieur Raimond Bollag, der zusammen mit der Schweiz Arbeitsgemeinschaft für die Bergbevölkerung und dem Schweiz Verband für Landtechnik die «Arbeitsgemeinschaft Militär-Seilbahnen für Berggebiete» bildete. Sie will die tadellos unterhaltenden Bahnen für die Berglandwirtschaft nutzbar machen. Als permanente Verbindungen von schwer erreichbaren Alpen ins Tal eingesetzt, helfen sie die Vergandung und Verwilderung der Alpengebiete zu verhindern. Der Initiant der Arbeitsgemeinschaft, Raimond Bollag, erarbeitete ein Konzept für den Einsatz der ausgemusterten Militärseilbahnen in Berggebieten. Seine idealistische Begeisterung wirkte ansteckend. Mit einer grosszügigen Vergabung von Fr 100 000.– hat die Jubiläumstiftung der Schweizerischen Kreditanstalt den Start dieser sinnvollen Aktion und die Reservierung der Anlagen ermöglicht, der Arbeitsgemeinschaft die

finanzielle Basis gegeben. Die Berghilfe und die Kuffner-Stiftung konnten ebenfalls zur Unterstützung gewonnen werden. Dank der spontanen Bereitschaft von Kommandanten und Militärverwaltung entstand nun im Oktober schon die zweite solche Bahn, quer über das Centovalli hinweg, von Corcapolo aus hinauf auf die Alp Cort di Picc. Die erste derartige Bahn funktioniert im Onsernonetal. Gebaut wird die zweite Bahn von einem Detachement der im Ergänzungskurs stehenden Seilbahnkompanie VII/49. Der Kommandant des Gebirgsarmeekorps 3, Enrico Franchini, hat einige der ihm als dem Kommandanten des Korps zustehenden raren Helikopterflugstunden geopfert, damit die Masten an ihre schlecht zugänglichen Standorte geflogen werden konnten. P.J



Mit ausgemusterten Militärseilbahnen, die in Zeughäusern lagerten, baute eine Truppe der Schweizer Armee quer über das Centovalli hinweg, von Corcapolo aus hinauf auf die Alp Cort dia Picc, eine Seilbahn, die einer Bergbauernfamilie ihre schwer zugängliche Alp besser erschliessen hilft. Die Seile von etwa 850 m Länge bewältigen einen Höhenunterschied von etwa 300 m. Keystone

+

## Zeigt eure Zähne, zeigt euer Gebiss



Jedes Jahr wird in den Kantonen Wallis, Graubünden und Tessin der Bestand an Mauleseln kontrolliert. Die militärdiensttauglichen Maulesel werden genauestens geprüft und dann registriert, damit sie beim WK oder im Ernstfall eingesetzt werden können. Bekanntlich

sind diese Tiere für Transporte in schwierigem Gelände besser geeignet als Pferde. Pro Tier unter 16 Jahren zahlt der Bund dem Halter 500 Franken im Jahr. Gesamthaft gibt es in der Schweiz noch 127 Maulesel, von denen 29 aus dem Wallis stammen. Hier wird bei der Inspektion in Törbel VS das Alter eines Tiers anhand des Gebisses festgestellt. Keystone

Keystone

+

## Venom DH-112 – ade! – Die Flugwaffe nimmt Abschied vom legendären «Holzbomber»

Ende 1983 wurden die letzten beiden Venom-Staffeln der Flugwaffe ausser Dienst gestellt. Somit endete eine fast 30jährige Ära dieses gutmütigen «Holzbombers». Ersetzt werden die Venom durch die 1981 zusätzlich bestellten 38 F-5E Tiger Raumschutzzäger, die bis 1985 ausgeliefert sein werden. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die noch nicht verschrotteten Flugzeuge als Kriegsreserve eingelagert. Nachher sollen sie an einer grossen Gant an Aviatikfreunde und Museen versteigert werden.

Die Schweiz beschaffte die ersten Venom 1954 und war damit eine der ersten Nationen, die dieses damals moderne Kampfflugzeug kaufte. Insgesamt wurden 250 Venom beschafft, darunter auch 24 Aufklärer. In der Schweiz wurden die Venom durch ein Firmenkonsortium von F + W Emmen, Pilatus AG Stans und FFA Altenrhein in Lizenz hergestellt. Die Firma Sulzer in Winterthur baute alle Triebwerke in Lizenz. Eine Venom kostete 1954 rund 678 000 Franken (ein Tiger kostet heute rund 10 Mio Franken). Dank laufenden Verbesserungen durch das Flugzeugwerk in Emmen konnte die Lebensdauer der einzelnen Maschinen bis zu dreimal verlängert werden. Dank der ausgezeichneten Wartung und Pflege durch die Truppe und das



Venom DH-112 der Staffel 2 auf dem Walliser Gebirgsflugplatz Ulrichen. Nächstes Jahr rüstet diese Staffel auf den Hunter um.

BAMF (Bundesamt für Militärflugplätze) hatte es auch nie nennenswerte Pannen gegeben. Kein Wunder, denn auf eine Flugstunde kommen immerhin etwa 35 Std Wartungsaufwand. Besonders gelobt wurde von den Piloten die hohe Treffgenauigkeit des Venom als Waffenplattform.

Der Venom wurde nun aber schon seit geraumer Zeit praktisch nur noch für die Ausbildung der jungen Piloten verwendet. Noch zwei aktive Venom-Staffeln sind zurzeit im Dienst, die aber nächstes Jahr auf den Hunter bzw Tiger umschulen werden.

Bekannt wurde der Venom vor allem dadurch, dass der Rumpf in Holzbauweise aufgebaut war, daher auch der Übername «Holzbomber». Mit dem Venom zeigte die Flugwaffe wieder einmal, dass dank sorgfältiger Wartung und Verbesserungen ein Kampfflugzeug der ersten Jet-Generation durchaus rund 30 Jahre im Truppendienst sein kann. ISR



**22.32 Uhr:** Zu später Stunde werden bei Mühlebach die letzten Bestellungen bereitgestellt. Bis 23.00 Uhr und ab 5.00 Uhr morgens wird alles in der richtigen Reihenfolge auf die Camions verladen. Obwohl das für manche Mitarbeiter Spät- oder Frühschicht bedeutet.

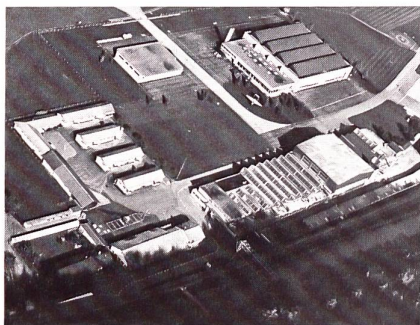
Dieser Aufwand scheint uns mehr als gerechtfertigt. Allein schon deshalb, weil auch diejenigen unserer Kunden vom 24-Stunden-Service profitieren sollen, die erst am späten Nachmittag



Zeit dazu finden, ihren Materialbedarf für den nächsten Tag zu disponieren. Die Tatsache, dass Sie bei uns bis 17.30 Uhr bestellen und mit dem Gewünschten tags darauf fest rechnen können, ist stellvertretend für unser Bemühen, die höchstmögliche Liefersicherheit zu gewährleisten. Wobei wir unter diesem Begriff nicht einfach eine termingerechte Lieferung verstehen, sondern die umfassende Garantie, dass Ihnen jederzeit die richtigen Produkte in der erforderlichen Qualität und in der gewünschten Menge zur Verfügung stehen.

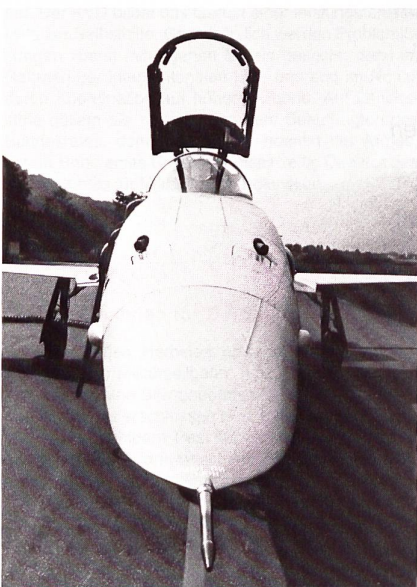
Dass wir erst dann Feierabend machen, wenn andere schon ans Schlafen gehen denken, ist zwar ein Detail. Aber kein belangloses. Weil es charakteristisch ist für unser Bestreben, für unsere Kunden immer dann sicher da zu sein, wenn sie uns brauchen.

**Tag der offenen Tür der Flugplatzabteilung 12 auf dem Flugplatz Interlaken**



Montagehallen des Bundesamts für Militärflugplätze in Interlaken. Nach Dübendorf ist Interlaken der zweitgrösste Betrieb der BAMF.

Am 15. Oktober 1983 fand auf dem Militärflugplatz Interlaken ein grosser Tag der offenen Tür statt. Rund 25 000 Besucher aus der ganzen Schweiz benutzten diese Gelegenheit, um einmal hinter die Kulissen einer Flugplatzabteilung zu blicken. Zum erstenmal konnten dabei auch die modernen Werkstätten der BAMF (Bundesamt für Militärflugplätze) besichtigt werden. Mit über 500 Beschäftigten (darunter auch 66 Lehrlinge) stellt die Betriebsgruppe Interlaken zusammen mit weiteren sechs Dienststellen im Berner Oberland einen wichtigen Wirtschaftszweig dar. Gleichzeitig wurde an diesem Tag der offenen Tür der Venom zum letztenmal öffentlich vorgeführt. Ab nächstem Jahr werden in Interlaken Hunter Erdkampflugzeuge stationiert werden. Ein besonderes Erlebnis für alle Besucher waren zweifellos die hervorragenden Flugvorführungen durch Venom, Hunter, Tiger und Mirage Kampflugzeuge. Absoluter Höhepunkt war natürlich die rund halbstündige Darbietung der Patrouille Suisse. ISR



Anlässlich des Tag der offenen Tür auf dem Flugplatz Interlaken wurde der Öffentlichkeit zum erstenmal der erste F-5E Tiger der zweiten Serie mit der neuartigen flachen «Shark-Nase» vorgestellt.

**Französischer Verteidigungsminister besuchte die Schweiz**

Der französische Verteidigungsminister, Charles Hernu, hielt sich Mitte Oktober zu einem offiziellen Besuch in der Schweiz auf. Er wurde begleitet von Armeege-

neral Bernard Capillon, Generalstabschef der Luftwaffe, von François Cailleateau (Directeur adjoint du Cabinet civil et militaire), von Marc Cauchie (Ingénieur Général de l'armement et Directeur des Affaires Internationales de la Délégation Générale pour l'armement), und von Konteradmiral René Joseph Hugues (Chef du Cabinet militaire). Als Gast von Bundesrat G-A Chevallaz liess sich Minister Charles Hernu vor allem über Fragen der schweizerischen Gesamtverteidigung und der Milizarmee informieren und besuchte Infanterie-Einheiten, die im Wiederholungskurs stehen, sowie eine Panzertruppen-Rekrutenschule und die Fliegertruppen. PJ

**Neuer Brigadier**



Der Bundesrat hat den 54jährigen Oberst i Gst Hubert Hilbi von Zug und Flums SG (Bild) auf Anfang 1984 zum neuen Kommandanten der Territorialzone 9 ernannt und ihn gleichzeitig zum Brigadier befördert. Hilbi ersetzt Brigadier Alessandro Torriani, der aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig von seinem Posten zurücktreten muss. Keystone

**Besuch des Generalstabschefs in Jugoslawien**

In den ersten Oktobertagen weilte unser Generalstabschef, Korpskommandant Jörg Zumstein, als Gast des jugoslawischen Generalstabschefs, Generaloberst Petar Gracanin, bei den Streitkräften in Jugoslawien. Korpskommandant Zumstein erwiderte damit den Besuch des damaligen jugoslawischen Generalstabschefs, Generaloberst Stane Potocar, vom Jahr 1979.

Das Besuchsprogramm umfasste Besichtigungen der Kommandostabsakademie in Belgrad, des Artillerie-schulungszentrums in der Adriastadt Zadar (Kroatien) wie auch am selben Ort der Militärakademie der Luftstreitkräfte, einer mechanisierten Brigade in Pancevo sowie einer Gebirgsbrigade im slowenischen Kranj. In Zadar wurden Hubschrauber und Kampflugzeuge vorgeführt. Schliesslich wurde beschlossen, eine engere Zusammenarbeit in Form eines intensiveren Gedankenaustausches und durch Fachgespräche anzustreben. Diese Fachgespräche sollen sich auf einfache und realisierbare Projekte beschränken. Die Frage, ob dank den aufgrund des Besuches gewonnenen Erkenntnissen auch Kauf oder Verkauf von Rüstungsgütern in Frage kommen, ist noch offen. PJ

**Neues Zivilschutzzentrum bei Schwarzenburg**



Auf der Kilchermatte ob Schwarzenburg BE wird seit dem Herbst 1981 am neuen Zivilschutzzentrum der Eidgenossenschaft gearbeitet. Die Kosten der ersten Bauetappe sind auf 24,47 Mio Franken veranschlagt. Für die Ausbildung von Ortschafts- und Kantonsinstruktoren können die Gebäude mit einer Kapazität von zwölf Klassen bald in Betrieb genommen werden. Unser Bild zeigt die beiden dreigeschossigen Trakte für den Unterrichtsbereich sowie den Theorieraum im Zwischentrakt und das dreigeschossige Zentralgebäude (rechts). Keystone

**Inspektionen landauf – landab**



Herbst- und Wintermonate sind die traditionelle Zeit für die gemeindeweisen Waffen- und Ausrüstungsinspektionen. Das Bild mag wechseln, doch unverändert bleibt die Szenerie des genauen Kontrollierens in lokaler Atmosphäre. ASC

Der Friede lässt uns mehr Möglichkeiten offen als der Krieg; darum ist auch die Gelegenheit zum Irren eine grössere.  
Divisionär Edgar Schumacher